RSHA 7/7

n. 7

107

121.

VI B 5 c
Br

Berlin, den 21.6.1941.

V e r m e r k.

Betr.: Geschäftsleben.

SDL P r a g übersandte mit Schreiben vom 8.5.1941 einen Bericht über Italien, der auszugsweise wie folgt lautet:

Im Geschäftsleben sieht man nichts von der Achsenfreudigkeit. Man hat bei einem Bergbauunternehmen noch vor wenigen Monaten Bestllungen auf elektrische Apparate nach Amerika vergeben, weil sie dort billiger waren als in Deutschland.- Für unsere wirtschaftliche Entwicklung im Kriege und die sich daraus ergebenden Folgerungen, wie lange Lieferzeiten usw. haben auch ganz große Unternehmungen kein Verständnis. Man glaubt, daß die Achsenpartnerschaft Deutschland nur Verpflichtungen auferlegt und Italien nur Vorteile haben soll, selbst wenn es auf Kosten der deutschen Wirtschaft geht! Wie oft hört man die Worte von ganz grossen Generaldirektoren "Ja was wissen wir, was mit uns in einem Jahr sein wird."

f.d.R.: Vfg.
I.Z.d.A. VI B 5 c (3312(.
II.Z.d.A.VI b 5 c (601).

2

Z. d. A. VI B 5 e / 3312

Italien

Anregungen für wichtige Exportbranchen

Bedarfsartikel der Konservenindustrie

Die an und für sich schon sehr bedeutende italienische Konservenindustrie (rund 1000 Betriebe, in denen etwa 1 Milliarde Lire investiert sind und die zusammen 47.000 Arbeitskräfte beschäftigen) arbeitet gegenwärtig infolge der Verhältnisse besonders gut. Die Schwierigkeiten wegen des Verpackungsmaterials werden immer besser überwunden. Die Entwicklung wird nach Beendigung des Krieges weiterhin günstig sein, denn Italien tut alles, um seine landwirtschaftliche Erzeugung auch qualitativ zu steigern, was sich auf den Beschäftigungsstand der Konservenindustrie günstig auswirken wird. Man will auch den Export von Konserven in Zukunft wesentlich steigern. All dies läßt es angeraten erscheinen, die Geschäftsmöglichkeiten mit den einschlägigen Firmen nicht aus den Augen zu verlieren.

Aus der Textilindustrie

Die Entwicklung der Aktienkurse und Kapitalerhöhungen in letzter Zeit lassen auf guten Geschäftsgang in der Textilindustrie, wohl vor allem bei den weniger ausländische Rohstoffe verarbeitenden Zweigen, schließen. Die Autarkiebestrebungen und damit der Ausbau der Anlagen werden durch die jetzigen Verhältnisse weiter stark gefördert. Da der Textilindustrie in der italienischen Handelsbilanz eine überragende Bedeutung zukommt (1938 betrug ihr Anteil 30% vom Gesamtexport des Landes), wird sie auch nach Kriegsschluß besondere Anstrengungen machen und auf Hochtouren laufen. Deutschen Exporteuren, die Maschinen und sonstige Einrichtungen sowie Bedarfsgegenstände für die Textilindustrie herstellen, bieten sich demnach auf dem italienischen Markt weiterhin gute Aussichten.

Die neue Provinz Laibach

Ab 8. 5. 1941 dürfen Waren italienischen oder abessinischen Ursprungs in die Provinz Laibach nach Erteilung einer Ausfuhrgenehmigung zollfrei eingeführt werden. Das gleiche gilt für deutsche Waren, die in Italien bereits verzollt, also nationalisiert wurden. Die Industrie- und Handelskreise des Italien angegliederten Teiles Sloweniens werden sich im Einkauf stark nach Italien orientieren, zumal in Zukunft für den Bezug vom Ausland, u. a. aus Deutschland, wenig Einfuhrlizenzen zur Verfügung stehen werden. Es empfiehlt sich für deutsche Exporteure, um nichts zu versäumen, dieser Neuordnung raschestens Rechnung zu tragen und Bearbeitung sowie Belieferung der Kundschaft in der Provinz Laibach nach endgültiger Klärung der italienischen Verkaufsorganisation anzuvertrauen.

Die Einkäufer der slowenischen Firmen kommen schon immer zahlreicher zur Anbahnung von Verbindungen nach Italien, wie auch italienische Firmen bereits die Arbeit in der neuen Provinz aufgenommen haben. Den italienischen Industriekreisen werden Aussichten auf allen Gebieten gemacht, und zur besseren Einführung ihrer Erzeugnisse wird Werbung in den vier Laibacher Tageszeitungen Jutro, Slovenec, Slovenski Narod und Slovenski dom sowie in den in der Provinz Laibach verbreiteten (Triestiner) Blättern Il Piccolo, Le ultime Notizie und Il Popolo di Trieste empfohlen.

Einige Werbetips

Der Italiener geht im Sommer gern und lange in Ferien (wegen des Klimas). Die Werbung für Erzeugnisse, die nicht gerade dem momentanen Bedarf dienen, hat während dieser Zeit weniger Wirkung und sollte eingeschränkt, wenn nicht vorübergehend ganz eingestellt werden. Die Werbepause während der Ferienzeit läuft meist von Mitte/Ende Juni bis Anfang/Mitte September. Die Werbung für Ferienbedarfsartikel (Fotobranche usw.) macht natürlich eine Ausnahme hiervon. Gegen Jahresende sind die Voraussetzungen für den Werbeerfolg bei fast allen Warengattungen besonders gute, denn alle Angestellten haben Weihnachten gesetzlichen Anspruch auf doppeltes Monatsgehalt.

Ärztliche Instrumente und Bedarfsartikel

In Anbetracht des Ansehens, das die deutsche Wissenschaft im allgemeinen und die deutsche Medizin im besonderen in Italien genießt, sind die Aussichten für deutsche Arzneiartikel, für ärztliche Instrumente und sonstige Bedarfsartikel gute. Es ist damit zu rechnen, daß der Einfluß der französischen medizinischen Schule auf die italienische Ärzteschaft im Laufe der Zeit weiter abnimmt und damit auch die Konkurrenz ihrer Hilfsmittel geringer wird. Grundsätzlich haben alle ärztlichen Instrumente und Bedarfsartikel aus Deutschland Möglichkeiten in Italien, gleich für welche Spezialgebiete der Medizin sie dienen. Für die Chirurgie seien Nähmaterial (Catgut, Metall- und Seidenfaden, Nadeln, Wundklammern usw.) nebst Instrumenten (wie Scheren, Pinzetten, Operationsmesser und -sägen) Narkosemasken usw. genannt, für die Allgemeinpraxis Injektionsspritzen und -nadeln, Stethoskope, Phonendoskope, Katheder, Sonden, Apparate wie Blutdruckmesser, für Laboratoriumsuntersuchungen, Streckapparate für die Orthopädie, medizinische Gummiwaren, Gummihandschuhe, Eis- und Wärmebeutel, medizinische Glaswaren, Stahlmöbel und sonstige Gebrauchsgegenstände für Krankenanstalten usw. usw. Von allen diesen Artikeln deutscher Herkunft gehen schon verschiedene Marken in Italien, zum Teil sehr gut.

Da die besprochenen Erzeugnisse viel für den Spitalbetrieb dienen, ist zu beachten, daß des öfteren mit längeren Fristen bis zum Eingang der Zahlungen gerechnet werden muß. Doch ist das Risiko im allgemeinen trotzdem gering, weil die italienischen Spitäler meist Eigentum des Staates, der Provinzen oder Gemeinden und somit sicherer Schuldner sind.

VI B 5 c
Br

Berlin, den 23.6.1941.

V e r m e r k.

Betr.: Italien.

SDA K l a g e n f u r t meldet mit Schreiben vom 20.5. 1941 folgendes:

Die Aufnahmsfähigkeit des italienischen Marktes kann als gut angesehen werden, wenn auch die autarken Bewegungen seitens des italienischen Staates die Einfuhr der deutschen Produkte auf fast 50 % im Laufe der letzten 10Jahre zurückdrängen konnten. Allerdings bestehen schon jetzt seitens der italienische Wirtschaft Bedenken, diese Entwicklung weiterhin zu forcieren, da die Rohstoffrage für die italienische Papier, Zellulose, Holzstoff und Pappeindustrie aufgroße Schwierigkeiten stößt und als durchaus nicht mehr gesund anzusprechen ist. Der Kubikmeter Faserholz kostet in Italien über Liere 300.-- und das fertige Fabrikat z.B. in Pappe Lire 280.-- per 100 kg. Da nun der Verbrauch für die Produktion von Pappe und Zellulose an Faserholz einen wesentlichen Kostenanteil in Anspruch nimmt, wird es den italienischen Fabriken auf die Dauer schwer fallen, mit Deutschland in Konkurrenz zu treten. Heute allerdings schützt sie noch ein hoher Einfuhrzoll und wesentlich geringere Lohnkosten, Gehaltskosten, Sozialkosten und Steuern. Hier zu erwähnen ist noch der Umstand, dass der Anfall von inländischen Faserhölzern viel geringer ist, als in Deutschland, und daß daher diser faserholzverarbeitende Industrie auf die Einfuhr von enormen Mengen an Faserholz angewiesen ist. Auch die Einbeziehung der slovenischen Gebiete zum italienischen Staat wird nun die Einfuhr von Faserholz wenig ändern.

f.dr.R.: Vfg.
I.Z.d.A. VI - 5 c (3312).
II.Z.d.A.VI B 5 c (Dr. 6890).

5

Left-Top Aligned

125

VI B 5 c
Br

Berlin, den 23.6.1941.

V e r m e r k.

Betr.: Wirtschaftliches.

SDL H a m b u r g übersandte mit Schreiben vom 17.5.1941 einen Bericht über Italien, der auszugsweise wie folgt lautet:

Wenn wir als Deutsche dagegen in Italien einkaufen wollen, ergeben sich für uns beträchtliche Schweirigkeiten. Man anerkennt wohl die deutsche Waffenhilfe, ist aber auf der anderen Seite nicht bereit, uns Rohstoffe oder auch Halbfabrikate zu Preisen zu liefern, die man noch als anständig bezeichnen könnte. Die Mehrzahl der Italiener erklärt eindeutig, daß wir doch überhaupt dankbar sein müßten, daß uns von Italien aus überhaupt Ware geliefert würde.- Wenn wir nicht als Käufer auftreten würden, so würden sich unschwer andere Abnehmer finden lassen, die jeden geforderten Preis ohne weiteres bewilligen würden. Diese Ansicht wurde mir nicht nur von einer Seite, sondern so ziemlich von allen von mir besuchten italienischen Firmen vorgehalten, und ich wurde vor die Alterative gestellt, entweder die Preise zu bewilligen oder unverrichteter Dinge wieder abzuziehen.- Da es aber für mich ein Ding der Unmöglichkeit war, Preise zuzugestehen, die etwa 80-100 % über dem hier üblichen Niveau liegen, meine Versuche, zu erträglicheren Notierungen zu gelangen, aber nur zu einem geringen Teil Erfolg hatten, habe ich für die uns interessierenden italienischen Produkte Offerten mitgebracht, die der zuständigen Reichsstelle zur Begutachtung und endgültigen Entscheidung vorgelegt worden sind. Es steht nun im Ermessen der Reichsstellen, ob unter diesen Umständen gekauft werden soll, wobei meinerseits klar zum Ausdruck gebracht worden ist, daß ich persönlich die italienischen Forderungen als gänzlich abwegig und als überhöht ansehen würde.

6

Right-Bottom Aligned

Es dürfte noch erwähnenswert sein, daß mir erklärt wurde, daß, sofern von den Offerten nicht kurzfristig Gebrauch gemacht würde, mit einer weiteren Erhöhung der Preise gerechnet werden müsse, da man sich zu diesen Notierungen keinesfalls auf längere Zeit binden könne und wolle.

Ich mußte leider die Festellung machen, daß eine Anzahl deutscherFirmen wirklich derzeit in Italien einzukaufen versuchen und zwar immer mit Zustimmung der betreffenden Reichsstellen. Es kommt somit vor, daß manchmal 3 und noch mehr Käufer für denselben Artikel bei einem italienischen Hersteller vorsprachen und derselbe daraufhin die Gelegenheit benutzte, die Preise entsprechend heraufzusetzen. Wenn für jeden Artikel oder eine bestimmte Sorte gleich gearteter Artikel ein einziger deutscher Einkäufer erscheinen würde, der für mehrere Firmen zu verhandeln hätte, so wäre die Gefahr, daß man sich gegenseitig die Preise in die Höhe treibt, nach meinem Dafürhalten ausgeschaltet.-

Seitens der Industrie wurde erklärt, daß der Umfang der deutschen Kohlenlieferung scheinbar nachgelassen hätte, weil Kohlen derzeit nur mit beträchtlichen Schwierigkeiten zu beschaffen seien. Auf Grund eigener Feststellungen kann ich - behaupten, daß eine ungeheuere Anzahl deutscher Eisenbahnwaggons mit Kohlen in Italien auf samtlichen Strecken zu sehen sind, und ich mußte auch feststellen, daß deutsche Eisenbahnwaggons, die anscheinend mit Kohlen beladen nach Italien verfrachtet wurden, innerhalb Italien's zu anderen Transporten (Steine) Verwendung finden.-

f.d.R.: Vfg.

Z 236,41. I.Z.d.A. VI B5 c (3312).

II.Z.d.A.VI B 5 c (601).

4

VI B 5 c
Haa

Berlin, den 24.6.1941.

Vermerk.

Betr.: Gespräche über die Abhängigkeit Italiens von Deutschland.

SDLA Hamburg meldet mit Schreiben vom 18. Juni 1941 folgendes:
So hatte ich im Verlaufe einer Unterredung mit einem sehr massgebenden Direktor eines der vier grössten Industrieunternehmen folgedes gesprochen: Die Redewendugn lautete, nachdem eine gewisse Unzufriedenheit auf wirtschaftlichem Gebiete erzählt worden war:"Na, wenn es so weitergeht, werden wir bald ein wirtschaftliches Protektorat von Deutschland sein." Ich wies dieses natürlich entschieden zurück, um nicht irgendwie Anhaltspunkte zu dieser Annahme zu geben, doch wurde dieser Teil des Gespräches abschließend damit seitens dieses Herrn abgetan: "Bitte, glauben Sie nicht, dass es mir unsympatisch wäre, Im Gegenteil, ich glaube, es würde unzweifelhaft unser Vorteil sein und ich würde es nur begrüssen, auf jeden Fall wäre es mir persönlich vollkommen gleich." Wenn man den Italienern Vorteile bietet, und es erscheint mir tatsächlich, es ist gleich, von welcher Seite der Vorteil geboten wird, so sind sie sehr leicht geneigt, diesen Vorteil auszunutzen oder gar zu erhalten. Überall ist es dasselbe Bild, dass die organisatorischen Fähigkeiten Deutschlands bestaunt, bewundert und anerkannt werden, daß man unsere Leistungen auf diesem Gebiet anerkannt und sehr geneigt wäre, diese Organisation anscheinend durch uns übernehmen zu lassen.

Vfg.
I. Z.d.A. VI B 5 c (3312)
II.Z. d.A. VI B 5 c (601)

f.d.R.
Haa

Left-Top Aligned

VI B 5 c
Mäa

Berlin, den 25.6.1941.

V e r m e r k .

Betr.: Lizenzen.

SD Luxenburg meldet mit Schreiben vom 16.Juni 1941 folgendes:

Eine grosse Erschwernis des Italiengeschäftes stellen die Lizenzen dar. Die Art ihrer Ausgabe und auch die Verteilung erschweren das Geschäft immer wieder, zumal mit den Lizenzen auch ein gewisser Zwischenhandel getrieben wird. Auf Grund der neuesten Handelsvereinbarungen rechnen die Italiener damit, dass auch das Lizenzsystem wesentlich gelockert wird, und dass für Rohstoffe zunächst einmal Einfuhrfreiheit bestehen soll, wenigstens bis zu den Mengen, welche früher von Deutschland eingeführt wurden. Man verspricht sich überhaupt durch die neuen Vereinbarungen eine starke Belebung des italienischen und deutschen Geschäftes und erwartet einen regeren Güteraustausch, insbesondere in den Produkten, welche in Italien noch in grossen Mengen vorhanden sind.

Vfg.
I. Z.d.A. VI B 5 c(3312)
II. Z.d.A. VI B 5 c(601)

f.d.R.
Mäa

9

Right-Bottom Aligned

Eigentum des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB)

Rohmaterial – Nur zur streng persönlichen Kenntnisnahme des Empfängers

Unzensiertes Material (Ohne redaktionelle Verantwortung) Nicht zur Veröffentlichung

-.-.-.

Left-Top Aligned

Centered

B9

D A Z

v. 5. Juli 1941

Die deutsch-italienischen Handelskomitees in München. Das von der Reichsgruppe Handel und der italienischen Handels-Konföderation gemeinsam gebildete Handelskomitee hielt in München vom 2. bis 4. Juli seine zweite Sitzung unter Leitung von Dr. Hayler und Nationalrat Dr. Molfino ab. Zwischen beiden Vertretungen wurden eingehend die praktischen Folgerungen aus den inzwischen in Berlin abgehaltenen deutsch-italienischen Regierungsbesprechungen erörtert. Ferner wurden an Hand verschiedener Beispiele Vorschläge besprochen, die zu einer Intensivierung des Handelsverkehrs durch stärkste Einschaltung der Initiative der Kaufleute führen können. Auf einigen Warengebieten wurden konkrete Fragen der Absatzsteigerung besprochen. Das Handelskomitee verabredete ferner einige Maßnahmen zur engeren, berufspolitischen Zusammenarbeit der italienischen und deutschen Kaufleute, so z. B. den Austausch von Kaufmannssöhnen als Volontäre sowie die gemeinsame Bereinigung von aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Firmen.

23/8.
Z. d. A. II B 5e/3312
1.
2.
3.
4.

11

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Abschnitt Aachen

Einschreiben.

Aachen, den 23. Sept. 1941
Bismarckstr. 61
Fernruf 307 01

VI B 3 5-1 Dr.Schn./Bt.

Amt VI
26. SEP. 1941
VB5

An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI,

Berlin

144450 25. SEP. 1941

Betrifft: Italien.
Vorgang: Ohne.

Die Stadtverwaltung Aachen hatte, nachdem ein Luftangriff den gesamten Kostümfundus zerstört hatte, in Italien für RM. 100 000.-- Stoffe und sonstiges Material zur Anfertigung neuer Kostüme und Dekorationsmittel gekauft. Seit längerer Zeit lagert diese Ware an der Grenze auf italienischer Seite, weil die italienische Regierung die Ausfuhr verboten hat.

Der Führer des SD-Abschnitts Aachen

SS-Hauptsturmführer

1) z.d.A. VB5e/3312
2) Ausbuchen Mon 27/10.
Ab. 20/X.41

Eingegangen:
26. SEP. 1941
11249 VB5/3312

12

Right-Bottom Aligned

141

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Einschreiben.

Klagenfurt, den 8. Okt. 1941

Amt VI | Abgezeichnet | Anlagen
13. OKT. 1941
VI B 5

VI B 5
Sm./G.

Geheim!

Reichssicherheitshauptamt
Geheim
am: 11. OKT. 1941
B. Nr. 15110 | an: | Anl.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI B 5

B e r l i n .

Betr.: Deutsch-italienische Wirtschaftsverhandlungen in Rom.

Vorg.: Ohne.

VM-Kl-11.731 erhielt von Herrn Telsnig, der als Holzfachmann für die Ostmark an den Wirtschaftsverhandlungen in den Ministerien in Rom teilnahm, einen Übersichtsbericht über den Verlauf der Verhandlungen sowie seine Eindrücke in Rom, Bologna und Udine.

In Rom wurde in der Hauptsache über die Holzzuteilung aus den ehemaligen jugoslawischen Gebieten, die an Deutschland fielen und auch Italien aus dem früheren Handelsvertrag mit dem jugoslawischen Staat Anrecht hatte, verhandelt. Gesandter Clodius hatte in Berlin die Lieferung, falls diese im Rahmen der technischen Möglichkeiten liegt, zugesagt. Die Verhandlungen wurden im freundschaftlichen Geiste geführt und man einigte sich bei der Hälfte des Quantums, das von Italien verlangt worden war. Das Reich liefert demnach 85.000 m^3 Schnittholz und 15.000 m^3 Bauholz. Da die Lieferung der gesamten Menge aus dem neu erworbenen Gebiet unmöglich ist, wird ungefähr 50 % dieses Quantums aus den neu erworbenen Gebieten, die restlichen 50 % aus der Ostmark geliefert. Die Lieferung dieser Menge ist deshalb schwierig, weil Deutschland bei einem Bedarf

3312

Eingegangen:
14. OKT. 1941
18287 VI B 5/3312 13

von 80 Millionen m^3 im Inland nur 50 Millionen m^3 aufbringen kann, also 30 Millionen aus den nordischen Staaten wieder einführen muss, was aber derzeit wegen der Kriegsverhältnisse nicht möglich ist. Man hofft, dass es mit der Säuberung der Ostsee bald möglich sein wird. Der Preis der von Italien bezahlt wird, ist gut, er beträgt bei Klasse III, welche Klasse ca. 60-70 % des gesamten Lieferungs-Volumens ausmacht u.zw. 60.50 RM frei Grenze gegenüber einem Inlandpreis von RM 48.50, so dass die Exporteure aus der Ostmark eine Aufbesserung des Gesamtpreises finden.

Die Stimmung gegen Deutschland ist nicht gut. Man findet allenthalben die Meinung, dass die Lebensmittel- und Warenknappheit vor allem deshalb so gross sei, weil alles nach Deutschland exportiert wird. Die Italiener meinen, dass die vielen Lieferungen von Holz und Kohle, welche hinuntergehen, doch nur mit Lebensmittel bezahlt werden können und dass deshalb die Ration für die Italiener so klein ist.

In der Bahn hörte T. ein Gespräch mit an, welches von einigen Herren, anscheinend Kaufleute aus der vermögenden Schichte, geführt wurde. Der Inhalt war etwa folgender: Es wird jetzt im italienischen Rundfunk so ausserordentlich viel vom englischen Druck und von der Ausbeutung Italiens durch die Engländer in der früheren Zeit und auch in der italienischen Presse erzählt. Man frug nun, ob und wieweit der einzelne von der Ausbeute etwas gespürt hat und frägt dann, wie wird dann der preussische Druck aussehen, dem Italien nach dem Kriege ausgeliefert sein wird. Es wird erzählt, dass Italien eigentlich praktisch schon unter deutscher Regierung steht, weil in jedem Ministerium ein oder mehrere Deutsche sitzen. Mussolini muss machen, was Deutschland befiehlt usw. Es scheint so, als ob in diesem Sinne bewusste Stimmungsmache betrieben wird.

Die Judenfrage ist keineswegs als bereinigt zu bezeichnen. Bis vor ganz kurzer Zeit waren die Juden in ihrer Tätigkeit im Handel noch ganz frei, erst vor einem Monat wurden ihnen die Lizenzen zum Import aus dem Reich entzogen. In ihrer

Tätigkeit im Inland sind sie aber noch immer ganz frei.

Das Ansehen der faschistischen Partei schrumpft immer weiter zusammen. Auch T. traf auf die Meinung, dass Italien nur deshalb Krieg habe, weil Mussolini und die Faschisten den Krieg wollen. Es wird sehr viel auch über Mussolini gemeutert und zwar in den unflätigsten Ausdrücken.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind nach wie vor sehr schlecht. Die Teuerung ist fallweise enorm. Dabei sind die Löhne und Gehälter nur um 20-30 % gestiegen. Lebensmittel um mindestens 50 %, im Schleichhandel entsprechend mehr, Kleider usw. haben eine Teuerung von 200 bis 300 % erfahren, Fische um mindestens 200 %, angeblich weil bis vor kurzem in der Adria noch nicht gefischt werden konnte. Die Rationen sind klein, es soll angeblich mit der neuen Mehlkarte pro Kopf und Monat nur 2 kg Mehl verabfolgt werden. Auch die Qualität soll sehr schlecht sein, gemischt mit Kastanien und Bohnenmehl. Teigwaren wie Makkaroni usw. sind tatsächlich nicht mehr weiss, sondern schokoladebraun.

Die wilden Aufkäufe der deutschen Reisenden in den letzten Wochen haben sich stimmungsmässig sehr ungünstig ausgewirkt."

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt
I.A.

SS-Untersturmführer

Abg.
I. Ausfertigung z.d.A. 2257 (übrige Gebiete bekannt) Rge
II. z.d.A. IIB5e/3312
III. Umbrecher Abw 27/10.
Ah

15

Left-Top Aligned

113.

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt Düsseldorf

VI E 1 - 53

Geheim

Düsseldorf, den 21. Oktober 1941
Graf-Recke-Str. 55/57

/Ha.

Einschreiben.

Reichssicherheitshauptamt (CS)
Geheim
am: 24. OKT. 1941
Sg. Nr. 15703 an: 4 Spr. 1

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI, B 5

B e r l i n

Eingegangen:
25. OKT. 1941
20040 VB 5 /3312

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 1
24. OKT. 1941
VB5 /3312

Betr.: Italien.
Vorg.: Ohne.
Anlg.: - 1 -

Der anliegende Bericht über die Exportverhältnisse Italiens wurde durch den Zuträger Franz H o l s t e i n , Krefeld, zur Verfügung gestellt.

Der Führer des SD-Leitabschnittes
- Düsseldorf -

i.A.:

SS-Hauptsturmführer

I. z d A. VB 5e/3312
II Durchschrift Bor 30/10.

16

Right-Bottom Aligned

Abschrift/Ha.

Im Rahmen der im August 1941 in Berlin stattgefundenen Vereinbarungen über die Lieferung von Naturseidengarnen nach Deutschland sollten die italienischen Seidenspinnereien bestimmte Quantitäten Seidengarne bis zum 15.Okt.1941 nach Deutschland verkaufen. Die Verhandlungen gestalteten sich aber sehr mühselig und es war teilweise unmöglich, entsprechende Quantitäten in Italien zu kaufen. Auffallend ist, daß seit Samstag, den 4.Oktober, Offerten in genügendem Maße eintreffen. Ich kann dies nur auf die Wirkung der Rede unseres Führers am 3. Oktober zurückführen.
Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Italiener sich auch in seinem kaufmännischen Dispositionen sehr von Stimmungen beeinflussen läßt. Ich bin daher überzeugt, daß diese Erleichterung des Geschäftes, die allerdings nur auf privater Seite im Augenblick festzustellen ist, den vorstehend genannten Grund hat. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß die einzelnen Lieferanten deswegen jetzt mit Offerten herauskommen, weil sie sonst bis zum 15.Oktober ihre Exportauflage nach Deutschland nicht erfüllt haben. Dem ist entgegenzuhalten, daß im Juli dieses Jahres, als eine ähnliche Situation bestand, die Exportauflage den einzelnen Spinnereien keine Sorge zu machen schien. Sie verkauften damals nicht, weil sie an höhere Preise glaubten, die sie auch später durchsetzen konnten. Trotzdem auch jetzt schon wieder die Rede von Preiserhöhungen ist, weil die Spinnereien höhere Löhne verlangen, zeigen die einzelnen Firmen sich doch verkaufslustiger.
Auffallend ist allerdings, daß die amtlichen italienischen Behörden, die den privaten Lieferfirmen sogenannte Exportlizenzen für den Export nach Deutschland zu erteilen haben, diese z.Zt. nicht erteilen. Als Begründung wird inoffiziell angeführt, daß das deutsch-italienische Clearing zu Lasten Deutschlands passiv sei, und daß man zunächst einen Ausgleich abwarten möchte. Dabei ist immer wieder darauf hingewiesen worden, daß der Warenaustausch zwischen den beiden Ländern ohne Rücksicht auf den Stand des Clearings während des Krieges zu erfolgen hat.

b.w.

Die Schwierigkeiten, die sich für große Unternehmungen daraus ergeben, daß die ital. Geschäftsleitung stimmungsmäßig in ihren Transaktionen so leicht beeinflußbar ist, hat in den letzten Jahrzenten in Italien viele Aktiengesellschaften (aus eigener Kenntnis weiß ich das von der Seidenspinnerei- und Zwirnerei) veranlaßt, Direktoren schweizer Nationalität anzustellen. Diese Herren haben tatsächlich die italienische Industrie außerordentlich vorteilhaft geleitet, und der deutsche Käufer hat am liebsten mit Firmen, die schweizer Direktion hatten, gearbeitet. Es ist festzustellen gewesen, daß zweifellos auf den deutschen Markt seitens dieser Firmen immer der größte Wert gelegt worden ist, weil nämlich von Deutschland die besten Preise bezahlt wurden, und kaum Zahlungsunfähigkeiten bei den Käufern eingetreten sind. Trotzdem hat es immer geschienen, als ob z.B. Polen und Südamerika, vor allen Dingen aber England, von den italienischen Firmen weit mehr umworben wurden, so daß hier und da der Eindruck entstand, daß es eine Ehre sein müsse, in diesen Ländern Geld zu verlieren. Darin haben allerdings die Firmen mit italienischer Leitung den Firmen mit schweizer Leitung in Italien nicht nachgestanden.

Seit Beginn des Krieges sind die schweizer Geschäftsleiter verhältnismäßig kaltgestellt. Auf ihre Beratung wird natürlich nicht ganz verzichtet. Firmen mit ausländischer Kapitalmehrheit werden dauernd überwacht resp. unter Sequester gestellt. Bei den Firmen mit früher schweizerischer Leitung hat sich der Einfluß der italienischen Leitung meistens nicht sehr vorteilhaft bemerkbar gemacht, d.h. die Lieferungen waren weitaus weniger pünktlich und die Geschäftsleitung ließ sich durch Stimmungen außerordentlich stark in ihren Transaktionen beeinflussen. Es scheint, daß man in Italien zu der italienische Währung kein großes Vertrauen hat und daher Ware nur ungern absetzt. Obzwar es einen Preisstop in Italien gibt, werden dauernd Lohnerhöhungen gemeldet und die Warenpreise für den Export nach Deutschland erhöhen sich laufend. Die Haltung der ital. Lieferfirmen ist aus diesem Grunde meist gut zu erklären, aber niemals zu billigen.

Solange die schweizer Herren in Italien sind, dürften sie sich auch ganz auf den italienischen Standpunkt stellen und mangels anderer Möglichkeiten den Export nach Deutschland begrüßen, wenn diese Herren auch meist die Ansichten von Basel und Zürich teilen.

18

Berlin, den 27.10.41

Auszug aus der

Deutschen Allgemeinen Zeitung.

v.24.10.41.

Das Ergebnis des Funk-Besuchs in Rom

Gegenseitige Abmachungen auf zusätzliche Lieferungen

Von unserem Berichterstatter

hef. **Rom**, 24. 10.

Die Reise des Reichsministers Funk nach Rom, die gestern abend, wie schon kurz gemeldet, nach fünftägigem Aufenthalt ihren Abschluß fand, war, von wenigen Unterbrechungen abgesehen, mit vielen Besprechungen ausgefüllt. Wie in den Trinksprüchen vom Mittwochabend beide Minister, Funk und der italienische Außenhandelsminister Riccardi, hervorgehoben haben und wie aus der Tatsache der Empfang und der längeren Gespräche beim italienischen Außenminister Graf Ciano und anschließend beim Duce hervorgeht, standen die Besprechungen nicht allein im Zeichen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, sondern sehr auch im Zeichen der politischen Ereignisse und der Zukunft.

Diese Tatsache wird besonders durch das über den Besuch ausgegebene Communiqué unterstrichen, in dem betont wird, daß Reichsminister Funk und der italienische Minister für Außenhandel und Devisen, Riccardi, in eingehenden Aussprachen alle Fragen erörtert haben, die für die Volkswirtschaften der beiden Länder von Interesse sind. Dabei haben sie vor allem die Probleme behandelt, die sich aus der gemeinsamen Kriegführung der beiden verbündeten Völker auf wirtschaftlichem Gebiet ergeben. Sie konnten feststellen, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens auf der von den beiden Regierungen geschaffenen vertraglichen Grundlage ausgezeichnet funktioniert und daß die wirtschaftliche Front der Achse ebenso feststeht wie die militärische Front. Die beiden Minister hatten ferner Gelegenheit, den anläßlich des Besuches des Ministers Riccardi in Berlin im Herbst vorigen Jahres begonnenen Gedankenaustausch über ihre gegenseitigen Erfahrungen in der Behandlung der kriegswirtschaftlichen Probleme in den beiden Ländern fortzusetzen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei der Aufgabe gewidmet, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen und sowohl im Innern wie im gegenseitigen Warenaustausch und im Warenaustausch mit dritten Ländern das Preisgefüge auch im Kriege auf einem gesunden Niveau zu halten.

Deutscherseits wurde in diesem Zusammenhang die Bereitwilligkeit erklärt, den bereits seit dem 1. Januar 1941 gebundenen niedrigen deutschen Kohlenpreis, der ein entscheidender Faktor für die Preisbildung in Italien ist, bis zum Ende des Jahres 1942 nicht zu erhöhen. Italienischerseits werden für die italienische Ausfuhr nach Deutschland entsprechende Maßnahmen durch einen Preisstop auf einer vereinbarten Grundlage ergriffen werden. Außerdem konnte deutscherseits die zusätzliche Lieferung einiger kriegswichtiger Erzeugnisse an Italien zugesagt werden. Auch in der jetzigen und zukünftigen Behandlung der Währungsprobleme wurde eine völlige Uebereinstimmung erzielt.

Gleichzeitig wurden die schon früher begonnenen Beratungen über die zukünftige wirtschaftliche Gestaltung Europas fortgesetzt. Die Anschauungen der beiden Regierungen über die Notwendigkeit der planmäßigen Ordnung des europäischen Wirtschaftsraumes zur Sicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Europas stimmen in allen Punkten überein.

In Rom wird dem Besuch Funks ebenso große wirtschaftliche wie politische Bedeutung beigemessen, denn gerade die ganz auf die gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung der Achsenmächte sachlich abgestellten Besprechungen betonen die engen Beziehungen der beiden Nationen, wiesen in die europäische Zukunft, legten den Grund für die Stärkung eines einheitlichen Europas unter Führung der Achsenmächte. Auf die wüste Sprache der anglo-amerikanischen Politiker und ihrer Presse war dieser Besuch die beste Erwiderung.

Z. d. A. Tb 52/3312

19

VI B 5 c
Bu

Berlin, den 6.11.41.

V e r m e r k.

Betr.: Die deutsch-italienischen Wirtschaftsabkommen.

Dem von VI A 5 zur Kenntnis übersandten persönlichen Informationsdienst Nr.5o7 v.3o.1o.41 wird folgendes entnommen:

Rom, 28.1o.
In hiesigen politischen Kreisen meint man, dass diese Abmachungen von grosser Bedeutung seien und eine neue Ära einer deutsch-italienischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Prädominierung im gegenwärtigen Europa einleiten dürften. Es sei möglich, dass über die neuen wirtschaftlichen Abmachungen demnächst noch ergänzende Tatsachen eventuell sensationellen Charakters bekanntgegeben würden.

Immerhin schälen sich schon jetzt aus den bisherigen Angaben folgende wichtige Tatsachen heraus:

1. vollkommene Parität zwischen Deutschland und Italien in allen die wirtschaftliche Neuordnung betreffenden Fragen.
2. Aufteilung des von den Achsenmächten beherrschten Teiles Europas in zwei wirtschaftliche Einflusszonen, wobei als die italienische Einflusszone vor allem das gesamte Mittelmeerbecken, daneben auch ein Grossteil des Donau- und Balkanraumes zu betrachten wären.
3. Erklärung der deutschen Mark und der italienischen Lira als die beiden hauptsächlichsten Verrechnungswährungen Europas.
4. Anerkennung einerseits der Tatsache, dass die landwirtschaftliche Entwicklung Italiens nahezu ihre äusserste Grenze erreicht habe und Italien mithin auf die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte aus den hauptsächlichsten Agrikulturländern Europas Anrecht habe.
5. tunlichster Ausbau andererseits der italienischen Industrie die der zunehmenden italienischen Bevölkerung Arbeitsmög-

b.w.

lichkeiten gibt, ebenso wie die Steigerung der Ausfuhr italienischer Waren nach den Ländern seines Einflussgebietes.
6. Zuweisung eines entsprechenden Teiles der aus den eroberten Gebieten Russlands gewonnenen Naturreichtümer an die italienische Wirtschaft und Industrie.

Basler Nachrichten. 28.1o.41.

Vfg.
1. Z.d.A.VI B 5 c(3312).

/ d

21

Nur zum internen Dienstgebrauch!

Auslandsdienst

Vertraulich

Bericht Nr. 1931/41

W/MA

Italien

Kulturelles

Z.d.A. Sd 33/12

Rom, den 2. Dezember 1941

Kritik an der deutschen Wissenschaft

Benedetto Croce beginnt und schliesst eine seiner neuesten Rezensionen zu deutschen Neuerscheinungen (Waas: Die alte deutsche Freiheit, München 1939 und G. Ritter: Machtstaat und Utopie, München 1940) in seiner Zeitschrift "La Critica" (20. November) mit folgenden Ausfällen zur Haltung der deutschen Wissenschaft: "Diese beiden Bücher stimmen höchst nachdenklich über das, was die deutsche Wissenschaft werden wird, und schon grossenteils geworden ist, sobald sie sich in Ableugnung ihrer edlen kosmopolitischen Ursprünge zu politischer Dienerei hergibt."... "Die Herren Waas und Ritter und die vielen Gesinnungsgleichen im heutigen Deutschland sollen das (historisch) Handwerk lieber den vielen überlassen, die dazu angelegt sind und es besser verstehen."

- - - - -

22

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Hamburg

Hamburg 36, den 3. Dezember 1941
Kaiser-Wilhelm-Str. 46
Tel. 35 17 22/23

VI E 1/b B.Nr. 7586 /41 Ba./Ra.
Es wird gebeten, im Antwortschreiben stets vorstehendes Zeichen anzugeben.

Einschreiben.

Amt VI 25489 - 6. DEZ. 1941 Uhrzeit

Reichssicherheitshauptamt 1753 90 - 6. DEZ. 1941 VI

An das
Reichssicherheitshauptamt,
Amt VI B,
Berlin-Schmargendorf,
Berkaerstraße 32/35.

Betr.: Reisebericht über Italien.

Vorg.: Ohne.

Anlage: 1

Anliegender Bericht über Italien wurde von dem hiesigen Zubringer Ham.- 11 843 zur ausschließlichen Verwendung im SD zur Verfügung gestellt.

I.A.
SS-Hauptsturmführer.

23

E/0213

A b s c h r i f t .

BERICHT ITALIEN!

Der Grund für die diesmalige Reise nach Italien war der folgende:

Die Verhandlungen der zuständigen Ministerien über die Verteilung der Weizen- und Maisanfälle im Balkan waren ergebnislos verlaufen, die Italiener fühlten sich benachteiligt. Auch eine Reise von Clodius nach Rom brachte keine Klärung, der Duce soll dabei gesagt haben, er legte die Lebensmittelversorgung Italiens vertrauensvoll in Clodius' Hände. Mit diesem Vertrauensbeweis fuhr Clodius ins Hauptquartier nach Russland. Der Erfolg war, dass die deutschen Reismühlen die ihnen kurz vorher fest zugesagten Reismengen nicht erhielten, trotzdem sie von Italien aufgefordert waren, die Zahlung zu leisten, was geschehen war, und trotzdem ihnen bereits die liefernden Mühlen zugewiesen waren, die ihren Reis bereits in Säcke gefüllt hatten, die Privateigentum der deutschen Mühlen waren, - Die italienische Monopolstelle erhielt aber plötzlich Order vom Ministerium in Rom, einfach nicht zu liefern. Ich erwähne dies so ausführlich, um zu zeigen, wie weit die Verhältnisse in Italien gediehen waren. Es handelt sich also um den Versuch, einen kaufmännischen Kontrakt zu brechen. Die Reichsgetreidestelle und das Ernährungsministerium erklärten sich mit der Reise nach Italien einverstanden unter der Bedingung, dass es sich um eine reine Verfolgung von Privatinteressen handele, also ohne Zuhilfenahme der Unterstützung irgendwelcher amtlichen deutschen Stellen. Man wollte Italien oben die kalte Schulter zeigen und überhaupt nicht mehr reagieren. -

Die mit uns seit 9 Jahren befreundete Monopolstelle in Italien hat sich ihrerseits sehr energisch dafür eingesetzt, uns zu unserem Recht zu verhelfen. Ich war persönlich Zeuge eines Telfongespräches zwischen dem Leiter der Monopolstelle, dem Senator Grafen Rossini, mit dem Landwirtschaftsminister Tassinari, aus dem die freundliche und korrekte Einstellung der Ente Risi einwandfrei hervorging.

Von Tassinari wurde auch erreicht, dass er auf seinen Kollegen, den Wirtschaftsminister Riccardi, noch am selben Tag einwirkte und die Freigabe der bereits bezahlten Mengen erwirkte. Die italienische Monopolstelle bewies auch im weiteren Verlauf, dass sie absolut Wert auf eine fortlaufende Zusammenarbeit mit Deutschland legt sowohl jetzt wie auch nach dem Kriege. Sie arrangierte u.a. für die Herren der Deutschen Gruppe gelegentlich eines Besuches des Landwirtschaftsministers Tassinari in Mailand ein Essen im intimen Kreis mit Tassinari, und ich persönlich wurde von dem Senator aufgefordert, am vergangenen Sonnabend mit ihm nach Rom zu fahren, um dem Duce nachmittags um 5 Uhr gelegentlich einer Audienz vorgestellt zu werden. Ich habe übrigens dies letztere abgelehnt und gesagt, dass ich ohne den Präsidenten der Reichsgetreidestelle nicht nach Rom zu dieser Audienz ginge, weil das doch immerhin eine Überschreitung unserer Instruktion, nichts bei Behörden zu unternehmen, gewesen wäre. - Das Essen bei Tassinari trug einen privaten Charakter mit Damen. Senator Rossini arrangierte für mich auch ein Essen in Mailänder Gesellschaftskreisen, die ich bei den Verhanlungen am Lido kennengelernt hatte; jedenfalls wurde alles getan, um uns den Aufenthalt angenehm zu machen und uns zu zeigen, welchen Wert man auf die freundschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland legt. -

Diese Haltung war direkt auffallend und stach ziemlich wohltuend ab von früheren Zusammentreffen. Ich habe auch sonst feststellen können, dass die Stimmung in den führenden Wirtschafts- und Gesellschaftskreisen besser geworden ist, speziell was den Ausgang des Krieges anbetrifft. Jedenfalls von den Wirtschaftskreisen, die mit der Landwirtschaft zu tun haben, während die Kreise, die bei uns dem Wirtschaftsministerium angehören würden, scheinbar noch verschnupft sind und nicht recht wissen, wie sie bei der Zusammenarbeit mit Deutschland fahren werden. -

Der erste Schock der grossen Einschränkungen, den Italien durch Einführung des Verschäften Kartensystems erhalten hatte, ist vorüber und einer ruhigeren Stimmung gewichen. Bei dem Essen mit Tassinari gab es z.B. nur Ersatzkaffee, keinen richtigen Kaffee, trotzdem gerade der

Italiener kolossalen Wert auf seine Tasse schwarzen Kaffee legt und für ihn, soweit er es kann, Lit. 500./600.-- pro kg bezahlt. Es gab auch bei dem Diner nur die vom Gesetz vorgeschriebene Mahlzeit. -

In Kreisen des italienischen Volkes Norditaliens findet man eigentlich noch zwei Argumente, die die Stimmung verderben, wahrscheinlich doch hervorgerufen durch die Propaganda im englischen Rundfunk. Das eine hiervon ist die Furcht oder die Behauptung, dass die Nahrungsmittelversorgung nur noch gesichert wäre bis Februar/März und dass dann Italien vor einem Vacuum stände. Das zweite ist die Behauptung, dass nur Deutschl-and den Krieg gewinnen wird, Italien dadurch zwar militärisch auch, aber wirtschaftlich und politisch einfach unter die Hegemonie von Deutschland kommt. Das Ansehen des Duce verblasst gegenüber dem Ansehen, welches sich Hitler immer mehr beim italienischen Volke verschafft. Hitler imponiert dem Volk immer wieder durch seine Einfachheit. Ausserdem hören die Italiener ja sowohl von den Soldaten in Nordafrika wie von den italienischen Arbeitern oder italienischen Kellnern in Deutschland, dass bei uns die Versorgung und die Verdienstmöglichkeit doch weit grösser ist als in Italien selbst, was ihnen natürlich imponiert. - Es müsste doch eigentlich möglich sein, besonders dem letzten Argument, dass Deutschland Absichten auch auf das ganze Mittelmeer hätte, entgegenzuarbeiten. -

Auf der anderen Seite habe ich doch wieder den Eindruck, dass die Freundschaft, mit der wir persönlich umworben wurden, auch darauf zurückzuführen ist, dass man einsieht, ohne den starken Bruder Deutschland rettungslos verloren zu sein. Besonders die Oberschicht weiss doch sehr wohl, dass die jetzigen Kämpfe in der Cyrenaika, d.h. also das Auffangen der englischen Angriffe, nur möglich sind durch die deutsche Hilfe. Man weiss auch sehr genau, wie schlecht die Verhältnisse an der dalmatinischen Küste, in Griechenland und überhaupt in den Balkangegenden sowie gegenüber Frankreich für die Itali-ener liegen. - Schicksal oder Staatskunst haben Italien bedingungslos an die Axe gefesselt.

Alles in allem aber ist der Eindruck doch immer wieder der, dass die Gefahr, Italien könnte abfallen oder vorzeitig kriegsmüde werden, heute kaum mehr vorhanden ist. Die Stimmung dort wird ernster, aber nicht ungünstiger. -

153

Vfg.

28. Juli 1941

xxxx
xxxxxxxx
Schmargendorf, Berkaer Str.32/35

VI B 5 e AZ:VI B 8212/41g

Rm/Ma VI Gd. Nr. 149/41

Geheim!

I.Schreibe:

An das

Reichswirtschaftsministerium
z.Hd.SS-Hauptsturmführer Reg.-Rat S y r u p
- persönlich -

B e r l i n W 8.
Behrenstraße 43/45

Abgesandt am:
29. 7. 41
Unterschrift Stelle O.Gr. VI

Betr.: Deutsch-italienische Wirtschaftsbeziehungen.
Vorg.: Ohne.

Von einem zuverlässigen Gewährsmann wird berichtet, daß anläßlich einer Zusammenkunft verschiedener Mailänder Groß-Industrieller in Rom einer von diesen erklärt habe, daß die Anklagen, die man von verschiedenen Seiten gegen die italienische Industrie erhoben habe, zu Unrecht bestünden und nicht der Wahrheit entsprächen, wonach die italienische Industrie sich angeblich in den Verhandlungen mit Deutschland zu nachgiebig gezeigt habe.

Die italienischen Groß-Industriellen, wie überhaupt italienische Industriekreise, hätten stets den deutschen Verhandlungsführern gegenüber bis auf das äußerste Widerstand geleistet. Es sei dagegen aber jedesmal unverzüglich vom Palazzo Venezia der Befehl gekommen, nach Möglichkeit alles und jedes zu erfüllen, was die Deutschen verlangten.

II.Vor Ausgang zur Kenntnisnahme an VI
III.Z.d.A.VI B 5 e (3312)
IV.Z.d.Generalakten

VI B
i.A.

VI B 5
i.V.

25

VI B 5 c
Haa

Berlin, den 1.8.1941.

V e r m e r k .

Betr.: Erhebungen des italienischen Devisenministeriums.

6852 meldet mit Sendung 95 vom 22./25.8.1941:
Nach den Erhebungen des italienischen Devisenministeriums, die nur einigen hohen Funktionären bekannt sind, wies der deutsch-italienische Clearing am 14.8. eine Spitze von 690 Mill.Lire zugunsten Italiens auf. Im Devisenministerium ist man der Ansicht, dass bis Ende August diese Spitze eine Milliarde Lire erreicht haben wird.

Vfg.
I. Z.d.A. VI B 5 e (3312)

f.d.R.
Haa

165

VI B 5 c
Haa

Berlin, den 1.8.1941.

Vermerk.

Betr.: Wirtschaftsnachrichten.

6852 meldet mit Sendung 95 vom 22./25.8.1941:

In italienischen Wirtschaftskreisen in Rom ist man sehr darüber verstimmt, dass die Maislieferungen aus Rumänien und die Brotgetreide- und Fleischlieferungen aus Ungarn, die dieser Tage in Italien erwartet wurden, laut eines angeblichen deutschen Vetos nicht eingetroffen sind. In den genannten Wirtschaftskreisen nimmt man an, dass dies auf Veranlassung von Clodius geschehen sei, der seinerzeit einen grösseren Posten Reis im voraus von Italien angefordert hatte, was aber abgelehnt wurde mit der Begründung, dass in den Lagern kein Reis mehr vorhanden sei und man die neue Ernte abwarten müsse.

Vfg.
I. Z.d.A. VI B 5 e (3312)

f.d.R.
Haa

29

Left-Top Aligned

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 5.August 1941

Vermerk.

Betr.: Bericht über Italien.

SD-Leitabschnitt Prag überreicht mit Schreiben vom 25.7.41 einen Bericht über einen Aufenthalt in Italien Mitte Juni 1941, der auszugsweise wie folgt lautet:

Man behauptet, daß Deutschland aus seinen hiesigen Guthaben stark italienische Werte zusammenkauft und daß vor allem Werte aus den Beständen der Iri (die Iri ist eine Auffangorganisation, die in der Zeit der schwersten Krise geschaffen wurde, um vor allem die industriellen Beteiligungen der Banca Commerciale zu übernehmen und zu verwerten) aufgekauft würden.

Deutschland habe ein Guthaben von rund 13 Milliarden Lire aus dem Vermögen der deutschen Südtiroler. (Wie hoch das Guthaben genau ist, weiß man nicht; angeblich habe das Reich 18 Milliarden Lire als Entschädigung verlangt, Italien habe die Hälfte geboten und man habe sich ungefähr in der Mitte geeinigt).

Man nimmt auch an, daß Italien nicht in der Lage sei, die Schulden für Kohlenlieferungen etc. an Deutschland abzudecken und daß auch die aus diesem Warenverkehr entstehenden deutschen Guthaben zu Aufkäufen mitverwendet würden.

Vfg.
I.Abschrift z.d.A.VI B 5 e (3312)
II.Orig.-Meld.z.d.A.VI B 5 e (601)

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 5.August 1941

167

Vermerk.

Betr.: Bericht über Italien.

SD-Leitabschnitt Prag überreicht mit Schreiben vom 25.7.41 einen Bericht über einen Aufenthalt in Italien Mitte Juni 1941, der auszugsweise wie folgt lautet:

Es wird darüber gemeckert, daß die Deutschen sich mit ihren Kohlenlieferungen wichtig tun und den Italienern Textilwaren, vielfach auch Rohwaren in größten Mengen abkaufen. Die Rohware werde im Reich veredelt und ins Ausland abgesetzt. Das betrachten die Italiener als eine Benachteiligung.

Die Stimmung gegenüber Deutschland ist uneinheitlich, je nach Laune und Gegend verschieden, ebenso wie auch die verschiede-

b.w.

31

Right-Bottom Aligned

nen Stände sich zum Verhältnis mit Deutschland verschie-
den stellen.

Vfg.
I.Abschrift z.d.A.VI B 5 e (3312)
II.Orig.-Meld.z.d.A.VI B 5 e (601)

32

Left-Top Aligned

Centered

188

Eigentum des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB)

Rohmaterial — Nur zur streng persönlichen Kenntnisnahme des Empfängers

Unzensiertes Material (Ohne redaktionelle Verantwortung) Nicht zur Veröffentlichung

Nr. 218 Eigendienst. 6. August 1941 Blatt120

-.-.-.

24) Ärgerlich ist man in Wirtschaftskreisen Italiens, daß die duetschen Wirtschaftskreise schneller arbeiten, sowohl in Kroatien, wie in Griechenland und Belgien sind alle wichtigen Unternehmungen inzwischen in duetsche Hände übergangen.

Left-Top Aligned

Centered

159

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 7.August 1941

A u s z u g

aus einem Stimmungsbericht aus Italien des VM 6453 der Gruppe VI A 5, übersandt am 3.7.1941.

Aus den verschiedensten Unterhaltungen mit zahlreichen ital. Wirtschaftsführern und einigen Leitern des ital.Wirtschaftsministeriums erfuhr VM 6453 folgendes:

Vfg.
Z.d.A.VI B 5 e (3312)

35

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

5.) Sehr ausfürhlich gesprochen mit dem mir bekannten italienischen Kohlenkommissar(Schwager des Wirtschafts-Ministers).Deutschland hat in den letzten 3 Monaten sehr viel weniger geliefert,also anstatt 1,1 Millionen tons pro Monat, schwankend zwischen 600 bis 800.000 tons pro Monat.Der gesamte Bedarf der italienischen Industrie beträgt dagegen 1,8 Millionen tons.Deutschland hat erklärt, es könnte nicht damit gerechnet werden,daß Italien jetzt und oder im nächsten Jahr(Winter) auch nur annähernd auf dieselben Zahlen käme,wie im letzten Jahr.Im letzten Winter war die Lieferung 1,1 Millionen tons pro Monat und zwar sehr regelmässig.

6.) Man ist in Italien der Meinung,daß die Italiener, zum mindesten wertmässig, mehr an Deutschland geliefert haben wie umgekehrt - trotz der Kohlenlieferungen-Ich halte dies für gut möglich, daß das italienisch-deutsche Clearing vollkommen verstopft ist zu Ungunsten Italiens.

7.) Ich habe gehört,daß wir enorme Quantitäten Rohaluminium nach Italien senden.Die Italiener sollen daraus Konservenbüchsen machen und diese dann gefüllt mit Gemüse nach Deutschland senden.Es dürfte ein Riesengeschäft sein,das grösste vielleicht, was je zwischen Deutschland und Italien gemacht worden ist.

8) Grosse Sorge macht man sich in Italien darüber,daß die Italiener Griechenland zu besetzen und damit die Bevölkerung auch zu ernähren haben. In den wirtschaftlichen Regierungskreisen ist man vollkommen ratlos,denn Vorräte gibt es überhaupt nicht in Griechenland, man selbst glaubt,daß beispielsweise im September schon ein erheblicher Mangel an Brotgetreide sein wird, daß man also nicht den Anschluss der Vorräte an die neue Ernte bekommen wird und gerade Brotgetreide ist ausserordentlich wichtig für Griechenland.

Right-Bottom Aligned

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 7.August 1941

Auszug

aus einem Stimmungsbericht aus Italien des VM 6453 der Gruppe VI A 5, übersandt am 3.7.1941.

Aus den verschiedensten Unterhaltungen mit zahlreichen italienischen Wirtschaftsführern, mit einigen Leitern des italienischen Wirtschaftsministeriums, erfuhr VM 6453 folgendes:

Vfg.
I.Z.d.A.VI B 5 e (572)
II.Z.d.A.VI B 5 e (3312)

Left-Top Aligned

Centered

61

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 8.August 1941

V e r m e r k .

Betr.: Meinungen zum Fall HESS in Italien.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben vom 1.August folgendes:

Von mehreren VM's und Gewährsmännern aus Italien wurde unabhängig voneinander gemeldet, daß der Fall Heß in italienischen Politiker-, Militär- und Intelligenzkreisen als Mittel zum Zweck angesehen wird. Man ist davon überzeugt, daß es sich um eine Kriegslist handele und Heß im Einverständnis des Führers nach England flog. In Offizierskreisen ist man davon überzeugt, daß Heß mit dem englischen Friedensangebot wieder zurückkommen wird. Der Fall Heß wird vielfach mit dem Fall Rauschnig verglichen.

Vfg.
I.Abschrift z.d.A.VI B 5 e (3312)
II.Orig.-Meld.z.d.A.VI B 5 c (Or.I 689o)

58

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 8.August 1941

Vermerk.

Betr.: Greuelpropaganda der Slowenen, die aus Südsteiermark und Krain ausgewandert sind, in Italien.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben vom 1.August 1941 folgendes:

VM Kl I 11797 berichtet, daß in den letzten Wochen eine große Anzahl Slowenen, die aus den von Deutschland besetzten Gebieten Jugoslawiens nach Italien kamen, Hetz- und Greuelpropaganda in der übelsten Weise betrieben. Die Auswanderer erzählen, daß die Deutschen in den besetzten Gebieten einen Terror ausüben, der nicht zu beschreiben ist. So wird u.a. erzählt, "daß die Slowenen auf die gemeinste Art ausgeplündert und mißachtet werden. Die slowenischen Frauen werden von den Deutschen geschändet - jede unverheiratete Frau wurde mit einem Stempel am Handgelenk gekennzeichnet und wird von den deutschen Soldaten als Freiwild angesehen. Deutschland rottet die slowenische Nation radikal aus und anderes mehr". Diese Propaganda hat vorwiegend in der ehemaligen Grenzzone von Triest, wo ein Großteil Slowenen leben, wie eine kalte Dusche gewirkt. Ein Großteil ~~Slowenen~~ der Bevölkerung, die deutschfreundlich eingestellt war, ist darüber sehr erbost und konnte man von derselben in der letzten Zeit wiederholt deutschfeindliche Äußerungen hören.

Vfg.
I.Abschrift z.d.A.VI B 5 e (321)
II.Abschrift z.d.A.VI B 5 e (3312)
III.Orig.-Meld.z.d.A.VI B 5 c (Or.I 689c)

Right-Bottom Aligned

VI B 5 c
Haa

Berlin, den 19.8.1941.

V e r m e r k .

Betr.: Wirtschaftsnachrichte aus Italien

68o2/1 meldet mit Sendung 91 vom 7.8./11.8.1941:

Auf dem ausländischen Presseverband (Stampa Estera) in Rom werden insbesonders von den amerikanischen und schweizerischen Journalisten pessemistische Nachrichten über die ital. Ernte verbreitet. Besagte Journalisten behaupten, dass die günstigen ital. Voraussichten lediglich propagandistischer Natur seien, also nicht im geringsten stimmen, während nach ihren Erhebungen die diesjährige Kornernte in Italien höchstens 6o Millionen dz. einbringen kann; was anders die Oelernte anbetrifft, so werde sich das ital. Volk mit Olivenöl keineswegs besser stehen als jetzt, denn Italien habe sich Deutschland gegenüber verpflichtet, die Hälfte der Olernte abzutreten; dieses Olivenöl soll in Deutschland als Schmieröl gebraucht werden! Demnach behaupten die Amerikaner und Schweizer auf der Stampe Estera, dass der Winter fürs ital. Volk sehr hart sein wird und wohl auch die Hungersnot zeitigen kann.

Über die Verhandlungen Dr. Clodius in Rom laufen in den italienischen Milieus in Rom die wildesten Gerüchte um. Es seien hier die hauptsächlichsten aufgezählt:
Die Besprechung Clodius' mit den ital. Stellen über die mit der Auswanderung der Deutschen aus Gottschee verbundenen Finanzbelangen seien nur eine äussere Fassade, ein Vorwand; das bedeutendste Verhandlungsobjekt sei die Forderung Cludius'an Italien, bereits jetzt das erst mit der neuen Ernte fällige Reis-Kontingent an Deutschland zu liefern, und zwar aus den vorjährigen Restbeständen Italiens. Diese Forderung beweise, dass der Mangel an

b.w.

40

Lebensmittel in Deutschland schon bedenkliche Formen angenommen haben muss.

Im Zusammenhang mit dem Clodius-Besuch in Rom erzählt man sich, dass er bei seiner Ankunft seinen üblichen Verhandlungspartner Giannini aufsuchte, um mit diesem sofort die Besprechungen zu beginnen. Zum Erstaunen Clodius' teilte ihm jedoch Giannini mit, dass er diesmal keinen diesbezüglichen Auftrag erhalten habe, und er, Dr. Clodius, sich demnach an eine andere Stelle wenden müsse. Clodius habe hierauf beim Aussenministerium angefragt, und den Bescheid erhalten, dass wahrscheinlich der Devisenminister Riccardi mit ihm verhandeln werde. Entgegen dieser Ankündigung bestimmte aber dann Mussolini persönlich, Giannini solle abermals der ital. Partner bei den Besprechungen sein.

Diese nüchterne Chronik der Ereignisse - so sagt man in den römischen Kreisen - verberge jedoch sehr interessante politische Hintergründe. Giannini gehöre nicht zur Gruppe der "Cianisten", das heisst, der Anhänger Cianos, während Riccardi ein begeisterter Anhänger der Richtung Cianos sei. Da nun Ciano wünscht, dass sämtliche Wirtschaftsverbindungen mit dem Ausland von Palazzo Chigi betreut werden, gedachte er, Giannini auszuschalten und Riccardi an dessen Stelle zu setzen. Da aber schliesslich Mussolini anders entschied, sei das ein Zeichen dafür, dass die seit anderthalb Monaten umlaufenden Gerüchte über eine Kontroverse Mussolini-Ciano konkret begründet seien.

Von der in allen Buchhandlungen und Zeitungskiosken Italiens aufliegenden ital. Übersetzung der Broschüre Winschuh's über die Neuordnung Europas vom wirtschaftlichen Standpunkt ist auch eine kroatische Übersetzung angefertigt worden, die von den ital. Stellen als Propagandaschrift in ganz Kroatien verbreitet wird. Letztere Übersetzung wurde im Auftrag des IRCE (Istituto per le Relazioni Culturali coll'Estero) bereitgestellt, auf Rat des "I.R.I." hin. Bei "I.R.I." dachte man sich nämlich, eine derartige

41

Schrift sei für die italienischen Leser nur von bedingtem Wert, während die Broschüren von einem angesehenen deutschen Wirtschaftsjournalisten verfasst, in Kroatien dazu angetan sein müsse, das Prestige der ital. Ökonomie bedeutend zu heben.

Bei "I.R.I." haben sich nun die lange Zeit hindurch anhaltenden Befürchtungen gelegt, dass Mussolini, von interessierten Persönlichkeiten dazu verleitet, die Auflösung des Instituts dekretieren könnte. Wieder einmal ist es dem Institut gelungen, seinen Feinden neue Initiativen zwischen die Beine zu werfen, sodass die Funktion des Instituts mehr als je notwendig erscheint.

Unter den Funktionären des "I.R.I." ist in den letzten Tagen mit besonderer Hervorhebung bemerkt worden, dass Dr. Clodius mit Menichella, dem Direktor des Instituts, längere Besprechungen gepflogen hat.

"I.R.I." steht gegenwärtig in ziemlich scharfem Kontrast zum Korporationsminister Renato Ricci. Letzterer gäbe von Zeit zu Zeit von den Korporationen aus dem "I.R.I." Anordnungen, die durchaus unwirtschaftlich seien, insbesonders dann, wenn es sich um Neugründungen von Betrieben handelt, die schon deshalb nicht bestehen könnten, weil die nötigen Rohstoffe zur Verarbeitung fehlen. Bei derartigen Zusammenstössen zwischen "I.R.I." und Ricci bezichtigt letzterer das Institut der "mangelnden fascistischen Sensibilität", was stets eine gefährliche Anklage ist!

Vfg.
I. K B
II. Z.d.A. VI B 5 e (Ciano)
III. Z.d.A. VI B 5 e (3312)

20. Aug. 1941

f.d.R.

1716

VI B 5 e
Br.

Berlin, den 22.8.41

V e r m e r k .

Betr.: Bericht über Italien.

Der Reichsführer-SS übersandte mit Schreiben vom 4.8.41 einen Bericht, den der Standartenführer Staatsrat Dr. Schieber bei seiner letzten Reise durch Italien fertigte; auszugsweise lautet dieser:

Für alle Widerwärtigkeiten wird in einem überraschendem Umfang der "Deutsche Krieg" verantwortlich gemacht " und dann läßt sogar die deutsche Unterstützung in Kohlen, Treibstoffen usw. sehr zu wünschen übrig. Die Kürzung der Kohlen auf angeblich 900.000 to muß die Widerstandskraft lähmen."

VI B 5e

Vfg.
I.Z.d.A. VI B 5 e(3312)

43

177

Vermerk.

Die vom SD-Abschnitt Klagenfurt am 27.8.41 gemachte Meldung über nachstehenden Betreff kann 1. bedeuten, daß Italien nicht in der Lage ist, Lebensmittel nach Deutschland zu exportieren, um seine eigene Bevölkerungsernährung dadurch nicht zu gefährden oder 2., daß Mertragsdifferenzen zwischen Deutschland u. Italien entstanden sind. Um hierüber auch von anderer Quelle Berichte zu erhalten, wird nachstehendes FS an den Abschnitt Innsbruck verfügt.

Vfg.

I. Schreibe.

VI B 5 e 10814

Br.

Berlin, den 29. Aug. 1941

Geheim!

An den
SD-Abschnitt

Innsbruck.

Betr.: Ausfuhrverbot von italienischem Gemüse und Südfrüchten nach Deutschland.

Vorg.: Ohne.

Wie aus einer Meldung aus Tarvis hervor geht, soll in der Nacht vom 23.8.41 von der Zoll-Direktion aus Rom an die Zoll-Inspektion in T. eine telegraphische Anweisung gegangen sein, wonach sämtliche Transporte von Gemüse und Südfrüchten nach Deutschland ab sofort einzustellen sind. Als Folge davon mußten 50 für das Reich bestimmte Waggonladungen in Camporosso und mehrere Waggon in Udine zurückgehalten werden. Ab 24.8.41 laufen die Sendungen für Tomaten wieder regelmäßig, während die Transporte für andere Südfrüchte noch eingestellt sind. Es wird ersucht, nach hier zu berichten, ob dort ebenfalls von diesen Maßnahmen und den hierzu veranlaßten Gründen etwas bekannt ist.

II. Z.d.A. VI B 5 c -Schriftwechsel.

II. Z.d.A. VI B 5 e(3312)

VI B 5 VI B 5 VI B 5 e

28. Aug. 1941

44

178

VI B 3 a Ba/Hk

Berlin, den 4.9.41

I. Vermerk

Der Sendung .... des VM CH/H 11764 vom 30.8.(eing.3.9.) aus Saarbrücken, AZ: 14523 wurde anliegende Meldung (entnommen:

Betr.: Italienisches Verhalten bei Lieferungen nach Deutschland.

zum dortigen Verbleib entnommen.

II. VI B 3 b zur Kenntnis und eventuellen Verwertung
III. VI B 3 c zum Verbleib (VI B 5)
IV. Z.d.A. VI B 3 a - 11764

VI B 3 a

45

Nh - 11 764/7 Saarbrücken, am 3o. August 1941.

Betr.: Italienisches Verhalten bei Lieferungen nach Deutschland.

Der in Deutschland bestehende Darmmangel wird von den Italienern ausgenutzt und zwar hinsichtlich der Preisgestaltung. Die Preise für Därme haben sich seit Kriegsbeginn in Italien um etwa 14o bis 15o % erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich um durchaus minderwertige Qualitäten handelt, die früher nach Deutschland nicht eingeführt wurden.

Bei der Firma Industria Budella et Affini, Mailand, Darm-Im- und Export, ausserdem eigene Produktion, die verschiedene Filialunternehmungen, darunter auch in Turin, unterhält, habe ich im Juni 1941 gekauft:

1o ooo Bund Kurzdärme Original zum Preis von Lire 13,5o
1o ooo Bund Mitteldärme Original " " " " 18,oo
(die angegebenen Preise verstehen sich je Bund).

Obwohl die bestellten Därme auf Lager waren, teilte mir die Firma kurz nach meiner Rückkehr nach Deutschland mit, dass sie die gekauften Waren nicht liefern könne. Durch dieses Verhalten wollte die Firma anscheinend erreichen, die inzwischen auf Lire 15,oo bis 16,oo für Kurzdärme und auf Lire 25,oo für Mitteldärme erhöhten Preise herauszuholen. V o r dem Krieg wurden durchschnittlich Lire 5,oo je Bund bezahlt. Die Preissteigerung wird mit den angeblich erhöhten Löhnen der Schlächter begründet !

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned